

Zwei märchenhafte Nachmittage

Die Ballettschule Salzgitter präsentiert das Stück „Alice im Wunderland“ in den Peiner Festsälen

Peine. Ein märchenhaftes Wochenende haben zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer in den Peiner Festsälen erlebt, als die Ballettschule Salzgitter das Stück „Alice im Wunderland“ präsentierte. Unter der künstlerischen Leitung von Irina Hänsch-Chamin entführten rund 250 Tänzerinnen und Tänzer das Publikum in dem Stadttheater i eine fantasievolle Welt voller Bewegung, Farben und Musik.

Bereits im ersten Akt folgten die Gäste gebannt dem Abenteuer der kleinen Alice (Marie Schmidt und Clara Haus), die dem weißen Hasen (Maja Wieselmann und Victoria von Häfen) ins Wunderland folgte. Auf ihrem Weg tanzte sie durch verschiedene Welten, in denen sie auf verschiedene Charaktere traf.

Außer auf den bekannten „Hutmacher“ (Sabrina Maibom



Finale auf der Bühne: Die Ballettschule Salzgitter führte "Alice im Wunderland" auf.

FOTO: PRIVAT

und Oleksandra Nelina) traf sie auf die „Grinsekatze“ (Annabel Hermann und Alexandra Schmidt). Im prächtigen Blumengarten begegnete Alice der Blumenkönigin (Eva Kluske und Luisa Heckmann) und anschließend den verrückten Zwillingen (Henrietta Redenbach, Amelie Bosch, Mayra Stahl und Tabea Schlump). Während der Nacht

erhellte die Nacht-Fee (Melina Kühle und Isabelle Bode) die Dunkelheit.

Alice's Reise mit dem Hasen endete im Palast der Herzkö-nigin (Cécile Müller und Sarah Matos da Silva), wo sie wieder aus ihrem Traum erwachte. Besonders die jüngsten Tänze-rinnen und Tänzer rührten da-bei die Herzen der Zuschauer

und wurden mit großem Applaus belohnt. Nach der Pause wurde die Vielfalt der Ballettschule deutlich: In einer abschließenden Gala präsentier-ten die Mitglieder ein Reper-toire an Tanzstilen. Von neoklas-sischem Tanz über Modern und Hip Hop bis hin zu Charakter-tänzen und High Heels war alles mit dabei.

Über ein Jahr lang war an der Inszenierung gearbeitet und ge-probt worden. Auch die Veran-stalter des Stadttheaters lobten die Darbietung ausdrücklich und hoben das professionelle Niveau der Aufführungen her-vor. Eine Besucherin fasste ihre Eindrücke so zusammen: „Wie immer eine gelungene Vorstel-lung – vor allem an diesem doch so heißen Wochenende. Die Vielfalt der Tänze und die Freu-de der Kinder auf der Bühne wa-ren einfach schön anzusehen.“

Zum Abschluss bedankte sich Schulleiterin Irina Hänsch-Cha-min sichtlich bewegt bei ihrem Team und den Mitwirkenden: „Es ist etwas ganz Besonderes, ein solches Projekt mit so einer großen Gruppe auf die Bühne zu bringen.“ Zwei Nachmittage voller Fantasie, Talent und Leiden-schaft – ein Erlebnis, das nicht nur bei ihr sicher noch lange in Erinnerung bleiben dürfte.

Avacon verstärkt das Stromnetz

Die Gerhart-Hauptmann-Straße in Thiede wird für die Baumaßnahme gesperrt

Salzgitter. Die Avacon will kommende Woche mit Lei-tungsbaumaßnahmen in Thiede beginnen, um dort das Strom-netz zu verstärken. Das teilt das Unternehmen mit. Auf einer Länge von 120 Metern verlegt der Energieversorger ab Mon-tag, 7. Juli, in der Gerhart-Hauptmann-Straße zwischen der Agnes-Miegel-Straße und der Max-Halbe-Straße eine neue Mittelspannungsstromlei-tung (20 Kilovolt).

„Diese Erweiterung ist auf-grund der baulichen Erschlie-

ßung des ehemaligen Klosterge-ländes mit vier Mehrfamilien-häusern erforderlich“, heißt es in einer Pressemitteilung. Mit die-ser Baumaßnahme erhöht Ava-con nach eigenen Angaben zu-dem die Netzqualität und damit die Versorgungssicherheit in Thiede.

Die Arbeiten werden in offe-ner Bauweise vorgenommen, die eine Vollsperrung der Gerhart-Hauptmann-Straße erfordern. Eine Umleitung ist ausgeschild-ert. Die Zufahrtsmöglichkeiten zu den Grundstücken „sind in

der Regel gegeben“, teilt das Unternehmen mit. Anderenfalls erfolge eine direkte Abstim-mung mit den Anwohnern. Avacon bittet die Betroffenen und Verkehrsteilnehmer um Verständnis für die temporären Einschränkungen und emp-fiehlt, alternative Routen zu nut-zen, um Verzögerungen zu ver-meiden.

Die Bauarbeiten werden von der Firma Schöttle Leitungsbau aus Salzgitter ausgeführt, für die Oberflächenherstellung wurde die Nordwestdeutsche Bauge-



Arbeiten am Stromnetz stehen an: Die Gerhart-Hauptmann-Straße in Thiede wird dazu voll gesperrt.

FOTO: AVACON

sellschaft mbH beauftragt. Ende August 2025 soll alles voraus-

sichtlich abgeschlossen sein, teilt die Avacon mit.

Landesregierung prüft Vorschlag aus Salzgitter

Die Stadt möchte ihre Abwasserabgabensatzung ändern, das geht aber nicht so einfach



Vorschlag aus Salzgitter: Die Landesregierung überlegt, bei den Abwasseranschlussgebüh-ren das Niedersächsische Kom-munalabgabengesetzes (NKAG) zu ändern.

FOTO: RUDOLF KARLICZEK

Salzgitter. Das könnte auf Sicht eine gute Nachricht für die Haus-eigentümer in der Stadt sein. Sollten sie ihren Abwasseran-schluss aufgrund eines städti-schen Konzeptes ändern müssen, ist finanziell dafür auch die Stadt verantwortlich und nicht mehr sie. Jedenfalls prüft die Landes-regierung, das Niedersächsische Kommunalabgabengesetzes (NKAG) entsprechend zu än-dern. Diese Anregung hat der Rat der Stadt Salzgitter Ende Januar beschlossen.

Es sollen demnach die rechtli-chen Voraussetzungen geschaf-fen werden, die Abgabensat-zung-Abwasserbeseitigung der

Stadt dahingehend ändern zu können, dass Grundstücksan-schlusskosten künftig nur dann erhoben werden dürfen, wenn ein Sonderinteresse vorliegt oder die Maßnahmen vom Eigentü-mer selbst verursacht wurden. Die Diskussion über die bisheri-ge Praxis der Kostenerstattung wurde ursprünglich im Ortsrat Südost angestoßen. Sie betrifft Kosten, die im Zuge des Abwas-serbeseitigungskonzepts der Stadt für den Umschluss der Grundstücksanschlüsse vom Schmutzwasserkanal in den Zentralsammler entstehen. Nach geltender Rechtslage sind diese Kosten aktuell von den Grund-

stückseigentümern zu tragen. Das soll künftig geändert wer-den.

Eine Änderung der kommu-nalen Abwasserabgabensatzung ist allerdings erst möglich, wenn im Niedersächsischen Kommu-nalabgabengesetz die Vorausset-zungen hierfür geschaffen wer-den. Oberbürgermeister Frank Klingebiel hatte daraufhin die niedersächsische Innenministe-rin Daniela Behrens, um Unter-stützung gebeten und die Ände-rung des Kommunalabgabenge-setzes angeregt. Sie hat mittler-weile schriftlich zugesichert, dass das Anliegen der Stadt, das aus-drücklich auch vom Niedersäch-

sischen Städtetag unterstützt wird, in die aktuelle Rechtsprü-fung zu möglichen Änderungen des NKAG aufgenommen wird. Sie bat gleichzeitig um Geduld, bis die Prüfung abgeschlossen ist.

Frank Klingebiel ist erfreut: „Ich begrüße es sehr, dass das Ministerium unser Anliegen ernsthaft prüft. Es ist wichtig, Grundstücksanschlusskosten nur dann zu erheben, wenn ein besonderes Interesse besteht oder der Anschluss selbst verur-sacht wurde. Dies würde den Kommunen mehr Handlungs-spielraum geben und eine ge-rechtere Kostenverteilung er-möglichen.“